



Der neue/alte KZBV-Vorstand
Foto: KZBV/Marc Darchingner
Mehr dazu auf Seite 3.



Sie organisierten und
leiteten das Programm
des 5. Hamburger
Zahnärztetages für
Praxismitarbeiterinnen:
Dr. Veronika Sprekels
(links) und Susanne
Graack.
Mehr ab Seite 4.



Das sind die Siegerkinder des Kindergartenwettbewerbes 2011 der LAJH.
Mehr ab Seite 8. Foto: Regina Kerpen

LEITARTIKEL:

Spannende KZBV-Wahl

AUS DEM INHALT:

ZFA-Zahnärztetag 2011

Öffentlichkeitsarbeiter-Tagung

Aus für Chloroform

HEFTTHEMEN IN KÜRZE

Einen ungewöhnliche Verlauf nahm die letzte Vertreterversammlung der KZBV, in der der neue Vorstand gewählt werden sollte. Der Hamburger KZV-Chef Dr./RO Eric Banthien berichtet auf der nächsten Seite über diese Sitzung.

Als Nachtrag zum 5. Hamburger Zahnärztetag folgt in diesem Heft der Bericht über das Praxismitarbeiterinnen-Programm – ab Seite 4.

LEITARTIKEL

3 Gedanken zur (Wahl-)Vertreterversammlung der KZBV

NACHRICHTEN

- 4 Fortbildung in maritimer Atmosphäre
- 5 Öffentlichkeitsarbeiter müssen umlernen
- 7 Verkehrsverbot für Chloroform
- 8 Preisverleihung LAJH-Wettbewerb „Starker Zahn“
- 9 Ein Zahnarzt neu in der Hamburger Bürgerschaft
- 9 Neuer LAJH-Vorstand gewählt
- 10 Überlegungen zur Praxis-Homepage:
Erste Gedanken und Vorbereitungen
- 11 Thomas Breitenbach zum neuen OM der
Zahntechniker-Innung Hamburg gewählt
- 11 Kinderbuch: Mein erstes Zahnputzbuch
- 12 Buch: Borderline – die andere Art zu fühlen
- 13 Investitionsprogramm PraxisZukunft apoBank
- 14 Tipps zur Vermögensverwaltung von der apoBank
- 15 Buch: Allogene Knochenblöcke in der zahnärztlichen
Implantologie
- 15 Buch: DIN A4-Karteikarten hygienischer
- 16 Buch: Ambulantes Operieren – Praktische Hygiene
- 16 Fortbildung Zahnärzte Mai 2011
- 16 Buch: Arbeitshandbuch Parodontologie
- 16 Buch: Laborzettel Zahntechnik BEB/BEL
- 17 Buch: Dentale Sedierung
- 17 Buch: Digitale Radiologie in der Zahnarztpraxis
- 17 Buch: Erfolgreich beraten in der Zahnarztpraxis
- 23 Persönliches
- 23 Kinderbuch: Auch Drachen müssen Zähne putzen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Verlag und Anzeigen: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-0, Fax: 60 04 86-86

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

Redaktion: Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnarzte-hh.de

Redaktions-Sekretariat: Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

Die Öffentlichkeitsarbeiter der Länder diskutierten bei der Frühjahrstagung in Münster über das Thema Fachzeitschriften. Mehr dazu ab Seite 5.

Dr. Helmut Pfeffer, berichtet auf Seite 7 über das Verkehrsverbot von Chloroform.

In dieser Ausgabe finden Sie außerdem zahlreiche Berichte über Bücher.

MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 18 Neu in der Delegiertenversammlung: Dr. Jan Bregazzi
- 18 Neu in der DV: Dr. Christoph-Adrian Berthóty
- 19 Neu in der DV: Dr. Anja Seltmann
- 19 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen Mai 2011
- 20 Ergebnis 6. ZMP-Abschlussmodul
- 20 GOZ-Ecke – heute zur Gebührennummer 236
- 20 Bezirksgruppen / Ungültige Ausweise
- 21 Ausschüsse und sonstige Ehrenämter der Kammer

MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 22 Abgabetermine 1. Halbjahr 2011
- 22 Termine für den Online-Datenversand 2011
- 22 Weitere Informationen
- 22 Zahlungstermine 1. Halbjahr 2011
- 22 Zulassungen als Vertragszahnärzte
- 22 Zulassungsausschuss 2011

MITTEILUNGEN DES VERLAGES

- 24 Kleinanzeigen
- 26 Protillab mit neuem Standort in Frankfurt
- 26 KaVo Quattrocare Clean
- 26 Die neue KaVo Expert Series
- 26 Die Revolution in der dentalen Warenwirtschaft
- 27 ID Deutschland startet durch:
Fünf Events – ein Motto: „mehr für besser!“

GEDANKEN ZUR (WAHL-)VERTRETERVERSAMMLUNG DER KZBV

Die konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung der KZBV am 18. und 19.03. in Berlin war ein spannendes, teilweise niederschmetterndes, andererseits aber auch erhebendes Ereignis. Dort habe ich erlebt, wie die souveräne Vertretung der deutschen Vertragszahnärzteschaft zu ihrer eigenen Bedeutung zurückgefunden hat. Sie hat sich nicht dazu bereitgefunden, ihr Wahlverhalten den Wünschen der Kandidaten zu unterwerfen, sondern in einem spektakulären Akt der Insubordination hat sich die Vertreterversammlung der KZBV das Recht zur demokratischen, freien und geheimen Wahl dieser Vertreter wiedererobert. Lange Zeit hatte es so ausgesehen, als ob Absprachen im Vorfeld und gezielter Druck das Ergebnis bereits vorbestimmt hatten. Vor dem entscheidenden Wahlgang wurden noch einmal alle Register gezogen. Alle Mitglieder des Vorstandes wurden für ihre Arbeit gelobt, aber auch die Unmöglichkeit einer Weiterarbeit in derselben Formation beschworen. Da konnte ich dann auch meinen Mund nicht halten (wann kann ich das schon) und habe das Parlament an sein vornehmstes Recht erinnert: das der freien, unbedrängten Wahl.

Nach dem ersten Wahlgang platzte die Bombe: Der Kollege Fedderwitz wurde als erster von drei Vorständen im Amt wiederbestätigt. Zunächst sah es so aus, als wollte das Trio um den Kollegen Eßer seine Drohung wahr machen. Aber dem spontanen Auszug der Gladiatoren folgte ein wenig später der wesentlich stillere Wiedereinzug. Dem offensichtlichen Wunsch des Souveräns nach Fortführung der Vorstandsarbeit in alter Formation sollte nun doch Folge geleistet werden.

Nach langen Verhandlungen haben es die neuen/alten Vorstände der KZBV über sich gebracht, dem Parlament der deutschen Vertragszahnärzte den Respekt zu zollen, den es verdient. Es ist das souveräne Recht dieses Parlamentes, den Vorstand zu wählen, den es für den fähigsten hält. Wer sich zur Wahl stellt, sollte darauf eingestellt sein, Entscheidungen der Wähler zu respektieren. Und so stellten sich schließlich am Sonnabend Morgen auch Dr. Wolfgang Eßer und Dr. Günther E. Buchholz zur Wahl, wurden gewählt, unterschrieben ihre Verträge und nahmen die Wahl an.

Das war sicher der Höhepunkt der Veranstaltung, aber beileibe nicht die einzige kritische Situation, in der unser Parlament sich an jenem Wochenende befand. Es wird weiter um den nötigen Respekt kämpfen müssen. Hat doch auch die Debatte um die Verträge der Vorstände gezeigt, wie wenig Übung die Vertreterversammlung darin hat, mit ihren souveränen Rechten umzugehen. Mitten in den kritischen Nachfragen zu den Vertragsinhalten bremsen sich die Delegierten mit einem Antrag zur Geschäftsordnung auf Ende der Rednerliste selbst aus. Als dann von den restlichen Rednern noch Anträge zur Umgestaltung der Verträge nachgeschoben wurden, war das Entsetzen groß, als man feststellte, dass diese nun nicht mehr diskutiert werden konnten. Zumindest nicht unter dem Tagesordnungspunkt drei, Bericht des Vorsitzenden des Wahlausschusses. Unter Tagesordnungspunkt vier, Abstimmung über die Verträge, hat dann niemand mehr das Wort ergriffen, und die Frustration war groß.

Und auch die Einigung der Kandidaten birgt bereits den nächsten Wurm in sich. Dass die weitere Mitarbeit der zwei Stellvertreter abhängig gemacht wird von einem Deal, in dem sich der noch zu wählende Vorsitzende verpflichtet, zur Hälfte der Amtszeit zurückzutreten, mag noch als private Absprache hingehen. Dass man dem Wahlvolk aber auch ganz frohgemut mitteilt, man habe sich geeinigt, wer dann die Position des Vorsitzenden einnehmen soll, ist schon wieder eine Grenzüberschreitung. Wenn der Kollege Fedderwitz zur Mitte der Amtsperiode zurücktritt, muss auch der neue Vorsitzende von der VV gewählt werden. Man kann sich also einigen, wen man dann zur Wahl vorschlägt, mehr nicht. Das mag spitzfindig klingen, ist aber bedeutsam. Wir müssen hier unserem Parlament noch manche Strebe einziehen.

Kollegiale Grüße

Dr./RO Eric Banthien

Vorstandsvorsitzender der KZV Hamburg



Dr./RO
Banthien



Der neue/alte KZBV-Vorstand (v. l.):
Dr. Günther E. Buchholz, Dr. Wolfgang Eßer,
Dr. Jürgen Fedderwitz Foto: KZBV/Marc Darchingner

FORTBILDUNG IN MARITIMER ATMOSPHÄRE

Der vollbesetzte Seminarraum des Programms für Praxismitarbeiterinnen des 5. Hamburger Zahnärztetages zeugte von dem Interesse an den gebotenen Themen.

Nach den Grußworten von Dr. Veronika Sprekels, Vorsitzende des Mitarbeiterinnenausschusses sowie Prüfungsausschusses für ZMP, hinterfragte Prof. Dr. Christian H. Splieth, Greifswald, Sinn und Zweck endodontischer Maßnahmen am Milchzahn. Man weiß von der Polarisation der Kariesprävalenz.

So weisen Kindergartenkinder dreimal so viel Karies auf als die Gruppe der 6-12-Jährigen. Die größere Pulpa der Milchzähne begründet eine früher einsetzende endodontische Beteiligung. Endodontische Maßnahmen erfordern einen ganz anderen Behandlungsansatz durch den unter dem Milchzahn liegenden bleibenden Zahn. Professor Splieth stellte die unterschiedlichen Behand-



Sie organisierten und leiteten das Programm des 5. Hamburger Zahnärztetages für Praxismitarbeiterinnen: Dr. Veronika Sprekels (links) und Susanne Graack.

Die anschließenden Vorträge von Stefan Baus, KZV Hamburg, sowie Stefanie Schampel, ZÄK Hamburg, fühlten abrechnungstechnischen Möglichkeiten endodontischer Maßnahmen auf den Nerv.

Baus verdeutlichte mittels akrobatischer Balldarstellung den Balanceakt zwischen unterschiedlichen Richtlinien, Bedürfnissen und Erfordernissen von Krankenkassen, Patienten und zahnärztlichen Praxen. Die Referentin von der Kammer setzte in ihrem äußerst informativen Vortrag den Schwerpunkt auf immer wieder gestellte Fragen im Rahmen von Zusatzberechnungen.

So ging es um die Anwendung des OP-Mikroskops, die Verwendung einer Lupe oder auch die Benutzung von Wurzelkanal-Einmalinstrumenten. Die Lupe löst keine Extraberechnung aus. Die Anwendung des OP-Mikroskops ist nur berechnungsfähig, wenn dieses im

Zusammenhang mit einer ärztlichen Leistung Anwendung findet. Hier ist die GOÄ Nr. 440 ansatzfähig. Im Zusammenhang mit einer Endo-Behandlung wird empfohlen, den höheren Aufwand für ein OP-Mikroskop durch einen erhöhten Steigerungsfaktor (Honorarvereinbarung) zu liquidieren.

Was tun bei Mundgeruch? Hierauf wusste PD Dr. Rainer Seemann, MBA, Konstanz, auf sehr humorvolle Weise zahlreiche Ratschläge zu geben. So leiden ca. 5 Prozent der Bevölkerung dauerhaft und 25 Prozent gelegentlich unter Mundgeruch. Eine Umfrage unter 520 Zahnärzten ergab, dass 7 Prozent dauerhaft bei sich Mundgeruch feststellten, jedoch 58 Prozent Kollegen mit Mundgeruch kannten. Heute weiß man, dass die Geruchsquelle zu 93 Prozent in der Mundhöhle zu finden ist. Ursache kann zu 43 Prozent Zungenbelag sein. Nicht zu unterschätzen seien die Auswirkungen gingivaler sowie parodontaler Probleme. Ebenso kann ein Plattenepithelkarzinom bei Gewebezerrfall die Geruchsquelle sein. So gilt es, die Geruchsquelle oder Geruchsursache zu beseitigen.

Die symptomatische Behandlung der Geruchsquelle beinhaltet eine Zungenreinigung mit entsprechendem Zungenreiniger und antibakteriellem Gel. Die Verbesserung der Mundhygiene bezüglich Zeitaufwand und Compliance stellt die Basis dar. Dr. Seemann wusste aus seinen Mundgeruchssprechstunden zahlreiche Patientenbeispiele darzustellen und warnte vor einer sogenannten Pseudohalalose.

Knigge, der ständige Begleiter in der Praxis. Betül Hanisch, Business-Knigge-Instruktorin, rundete den Themenreigen mit zahlreichen Tipps zur „Wohlfühlpraxis“ ab. Grundlage hierfür ist ein einheitliches Auftreten des gesamten Teams. Gegenseitige Wertschätzung sollte selbstverständlich sein. Dieses vermittele ich dem Patienten durch entsprechende Begleitung. Was aber tun, wenn der Redefluss meines Patienten nicht zu stoppen ist? Ein kleines Kompliment, wie „ich könnte Ihnen noch stunden-

lang zuhören, aber die Zeit“, dabei auf die Uhr sehen und unterbrechen. Auch der Referentin hätten wir gerne noch lange zugehört, aber ein Blick aus dem Fenster zeigte den im abendlichen Licht erstrahlten Hafen und das Ende des wissenschaftlichen Teils der Veranstaltung.

Bei so viel Themenvielfalt dürfen die Grundbedürfnisse nicht unberücksichtigt bleiben, sodass man in den Pausen bei Kaffee und Kuchen entspannen konnte. Die begleitende

Dentalausstellung bot die Gelegenheit der Information über entsprechende Produkte. Beim „Fraga Dental Get-together“ sorgten Fingerfood und musikalische Unterhaltung für einen gelungenen Abschluss.

Freuen wir uns auf ein Wiedersehen in 2012 – gleicher Ort, gleiche Zeit, Thema Kariologie.

Susanne Graack

ÖFFENTLICHKEITSARBEITER MÜSSEN UMLERNEN: CONTENT STATT ARTIKEL

In Münster trafen sich Ende Februar die Öffentlichkeitsarbeiter von Kammern und KZVen, um über die Zukunft der zahnärztlichen Fachzeitschriften zu diskutieren. Sie stellten fest, dass die Medienwelt durch Internet, Google, iPad und Twitter im Umbruch ist. Das war nicht neu, geht aber auch an den Redaktionen der Fachzeitschriften und sogar der Mitteilungsblätter wie dem Hamburger Zahnärzteblatt nicht spurlos vorbei. Am Beispiel der „zm“ erhielten die Teilnehmer der Konferenz aufschlussreiche Einblicke, die aber kaum auf das eigene Mitteilungsblatt übertragbar waren.

Am Anfang stand der Bahnstreik, der die Reise nach Münster erschwerte. Der Saal im Hotel war dann aber zum Tagungsbeginn wie üblich gut gefüllt. Nach eher bundespolitischen Themen der letzten Koordinierungskonferenzen war diesmal wieder Handwerk angesagt. Die

ersten beiden (externen) Referenten beschäftigten sich mit der Zukunft des Zeitschriftenmarktes und dem Zeitschriftendesign. Beide Vorträge waren interessant, gingen aber an den Realitäten der Macher von Mitteilungsblättern der Körperschaften eher vorbei. Auch die anschließende Präsentation

der zm-Herausgeber Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung bot viel Hintergrund, aber wenig konkreten Nutzwert für die Hamburger Vertreter. Daran schloss sich nahtlos der erste Vortrag am Sonnabend an. Hier hörten die Teilnehmer aus dem Mund des



Blick in den ausgebuchten Vortragssaal der Praxismitarbeiterinnen

ungsstrategien sehr anschaulich dar. Jeder Therapie muss eine ausführliche Schmerzanalyse vorausgehen, um z. B. Zahnungsbeschwerden auszuschießen. Bei sogenannten „Hard Core“-Patienten empfiehlt sich zuweilen nach der Endo eine Stahlkrone. Die Verwendung einer Zahnpasta mit einem Fluoridanteil von 1.000 ppm kann sinnvoll sein.

Fotos: et

boeger
ZAHNTECHNIK

Erstes autorisiertes Compartis ISUS Scan- und Design-Center im Norden!

Boeger-ISUS eröffnet neue Wege in der Implantat-Prothetik – Brücken & Stege direkt auf dem Implantat verschraubt!

- Hohe Belastbarkeit und exzellente Oberflächenqualität
- Spannungsfreie Passung
- Große Indikationsbreite
- Kombinierbar mit über 250 Implantatsystemen
- Schließt Lücken in der Versorgung für Totalprothesenträger
- Keine Abutments notwendig
- Sehr gutes PreisLeistungsverhältnis
- Wir sind Ihr Partner vor Ort!



Bert Böger

Ob Praxis oder Labor – rufen Sie uns an: Wir informieren Sie gerne persönlich! Tel.: **040/43 11 41**
Boeger Zahntechnik · Waterloohain 6-8 · 22769 Hamburg · www.boeger.de · zahn@boeger.de

zm-Chefredakteurs, wie sich die zm wohl morgen aufstellen sollen. Dazu gehört ein lange überfälliger neuer Webauftritt. Erst bei den anschließenden Workshops im kleineren Kreis konnten Erfahrungen aus den Ländern über die Akquisition von Anzeigen und den Umgang mit dem Internet ausgetauscht werden.

Die Teilnehmer stellten so unter anderem fest, dass die Rahmenbedingungen für Zeitschriften, Fachzeitschriften und Mitgliederzeitschriften sehr unterschiedlich sind. Letztlich werden sie alle gedruckt und sehen für Laien damit irgendwie gleich aus. Die Mitgliederzeitschriften der KZVen und Kammern werden aber nun einmal von einem Stab von semiprofessionellen Laien produziert. Sie stellen amtliche Organe dar und berichten über Ereignisse, die sich im Bereich der Träger ereignen. Je nach Anspruch und Finanzkraft der Herausgeber bedienen sie weiterhin noch politische

LÄNDERBERICHTE

Die Öffentlichkeitsarbeiter der Länder stellen in der Koordinierungskonferenz unter einem eigenen Tagesordnungspunkt eigene Aktivitäten vor. Aus Hamburg wurde ein satirisches Video zur Budgetierungsproblematik präsentiert. Hamburger Zahnärzte können dies bei YouTube ansehen. Eine Information dazu finden Sie als Mitglied auf der Website von KZV und Kammer unter www.zahnaerzte-hh.de. Im Download-Center suchen Sie nach „Video“ und finden so den Link.



Bild aus dem Video

wollen. Hier eine klare Linie zu ziehen, gelingt oft nur nach einem Streit vor Gericht. Das Anzeigengeschäft bleibt für die Mitteilungsblätter weiterhin ein wichtiges Finanzierungsinstrument.

Wie die Artikel und Bilder ins

Web transportiert werden können, ist weitgehend gelöst, deckt aber nicht alle Wünsche von Nutzern ab. Denn die Texte und Fotos müssen auf die neuen technischen Möglichkeiten zugeschnitten werden. So werden Inhalte von Mitteilungsblättern jetzt als „Content“ definiert. Die Frage, welcher Content wann, in welcher Aufmachung und auf welchem Gleis

an die Mitglieder herangetragen wird, konnte nur ansatzweise geklärt werden. In der Diskussion wurde Einigkeit erzielt, dass die Mitteilungsblätter vielleicht anders als Fachzeitsungen oder Zeitschriften noch eine Weile Bestand haben werden. Die Redakti-



Die Hamburger Ecke: Dr. Thomas Clement, Referent im Kammervorstand und Gerd Eisentraut, Pressesprecher von KZV und Kammer. Foto: Dohls

on muss aber heute mehr und mehr darüber nachdenken, welcher Artikel und welches Bild unbedingt im Blatt oder schon aus Zeitgründen besser vorab im Web oder auf einem anderen Weg präsentiert werden sollte.

Der Vorschlag, einen gemeinsamen Webauftritt für alle Mitteilungsblätter zu installieren, fand (noch) keine Mehrheit. Hier sollten Fachartikel und Hinweise mit überregionaler Bedeutung eingestellt werden, die alle deutschen Zahnärzte interessieren könnten.

et



Drei der Referenten der KoKo der Öffentlichkeitsarbeiter (v. l.): Egbert Maibach-Nagel (zm-Chefredakteur), Dr. Jürgen Fedderwitz (KZBV-Vorstandsvorsitzender), Dr. Dietmar Oesterreich (BZÄK-Vizepräsident)

Themen aus der Region und darüber hinaus. Sie akquirieren ihre Anzeigen mit Hilfe von Verlagen. So wurde in Münster laut darüber nachgedacht, durch eine Kooperation der Mitteilungsblätter eine größere Attraktivität für die Werbekunden zu erzielen. Einigkeit herrschte aber auch, dass bestimmte Werbekunden nicht mit Anzeigen im Blatt gesehen werden

VERKEHRSVERBOT FÜR CHLOROFORM

Nach wie vor verlangen Zahnärzte oder zahnärztliches Praxispersonal in Apotheken Chloroform zur Verwendung als Lösungsmittel. Apothekerkammer und Zahnärztekammer sehen sich deswegen veranlasst, darauf hinzuweisen, dass Chloroform nicht mehr verkehrsfähig ist und somit nicht mehr abgegeben werden darf.

In der Vergangenheit wurde Chloroform in der zahnärztlichen Praxis insbesondere zur Applikation in Wurzelkanälen eingesetzt. Chloroform galt auch als das effektivste Lösungsmittel für Guttapercha. Chloroform hat allerdings zahlreiche unerwünschte Wirkungen, eine hohe Toxizität und wurde auch als mögliches Karzinogen eingestuft.

Gemäß § 1 Absatz 1 in Verbindung mit Abschnitt 16 der Anlage der Chemikalienverbotsverordnung

wurde daher ein generelles Verkehrsverbot für diverse aliphatische Chlorkohlenwasserstoffe, darunter Trichlormethan (Chloroform), festgeschrieben. Als einzige Ausnahme gilt das Inverkehrbringen dieser Stoffe zur Verwendung bei industriellen Verfahren in geschlossenen Anlagen. Apotheken sind daher nicht berechtigt, Chloroform an Zahnärzte abzugeben, und Zahnärzte nicht mehr berechtigt, Chloroform im Rahmen der zahnärztlichen Behandlung einzusetzen.

Mittlerweile sind Alternativen zum Chloroform bekannt geworden. Eukalyptol beispielsweise hat ähnliche gute Lösungseigenschaften, wirkt zusätzlich antibakteriell und ist weniger irritierend (schleimhautreizend) als Chloroform.

Dr. Helmut Pfeffer
Vorsitzender der
Arzneimittelkommission Zahnärzte



Dr. Helmut Pfeffer

HH ZIP HAMBURGER ZENTRUM FÜR
IMPLANTOLOGIE UND PARODONTOLOGIE
Dr. Marc A. Hannemüller | Dr. Thomas J. Pakusa



3. Hamburger Symposium für Implantologie und Parodontologie – „Fortschritte in der Implantatprothetik 2011“

Themen und Referenten:

Die digitale Abformung mittels Intraoralscan
Weichgewebsrekonstruktion mit alloplastischem Material
Von der navigierten Chirurgie zur Prothetik
Biomechanische Aspekte unseres tgl. impl. Arbeitsablaufes
Eine chirurg. Disziplin mit proth. Aspekten oder umgekehrt
Eine neue Impl.strategie für eine hohe Ästhetik
Langzeitstudienenergebnisse keramischer Implantatversorgung
Hochauflösende CT-Goldstandard in der dentalen Schnittbildagnostik
Immediate Smile mit 3D und Implantscan
Biomechanische Optionen in der Implantat-Abutment-Verbindung

Frank Hoffmann (Hamburg)
Dr. Georg Gassmann (Witten-Herdecke)
Dr. Oliver Hugo (Schweinfurt)
Dr. Constantin von See (Hannover)
Dr. Peter Gehrke (Ludwigshafen)
Dr. Robert Nölken (Lindau - Bodensee)
Prof. Dr. Dr. Siegfried Jank (Innsbruck)
Dr. Gabriele Garz (Hamburg)
Thomas Jobst (Darmstadt)
Dr. Ing. Alex R.Schär, PhD (Basel)

Hands-On I + II : Intraoralscan, Frank Hoffmann & Ultraschallanwendungen, Kai Burkhardt & Mikrobiologie der Mundhöhle unter parodontologischen Gesichtspunkten-Keimtestentnahme & Ergebnisanalyse, Dipl.-Bio. Wolfgang Falk

Samstag, den 25. Juni 2011 von 9.00 bis 18.30 Uhr | Empire Riverside Hotel Hamburg, Bernhard-Nocht-Straße 97, 20359 Hamburg

Kostenbeitrag : € 140,- pro Teilnehmer | Teilnehmerzahl: max. 200 Personen
Von der Hamburger Zahnärztekammer mit **8 + 2 Fortbildungspunkten** bewertet.

Verbindliche Bestätigung an Fax: 040/555 01 66 88 oder unter www.hhzip.de



PREISVERLEIHUNG LAJH-WETTBEWERB „STARKER ZAHN“

Kindergartenkinder bastelten aus Papier, Modelliermasse, Stoff, Zahnbürsten, Gasbetonsteinen und viel Farbe beim Kreativ-Wettbewerb „Starker Zahn“ der LAJH tolle Dinge. Die Gewinner wurden am Mittwoch, 2. März, mit Preisen in Gesamthöhe von rund 1.700 Euro ausgezeichnet.

Da die Gruppenarbeit im Vordergrund stehen sollte, fielen die künstlerischen Ergebnisse sehr bunt und vielfältig aus. Die Kindergärten dokumentierten vielfach mit Fotos und Berichten, wie die Kinder unter Anleitung von Erzieherinnen und Erziehern die Werke herstellten.



Das ist der Sieger des Kindergartenwettbewerbes 2011 der LAJH: der „Kindergarten Cocori“ an der Bundesstraße. Es gratuliert Dr. Claus St. Franz (KZV) und der LAJH-Geschäftsführer Gerd Eisentraut präsentiert das Gewinner-Objekt, einen Zahn aus Gasbeton. Foto: Regina Kerpen

So beschäftigten sich einige hundert Kinder durch diesen Wettbewerb intensiv mit dem Thema Zahn und Zahnpflege. Dazu LAJH-Geschäftsführer Gerd Eisentraut: „Ich freue mich über diese Beteiligung und die Kreativität der eingereichten Arbeiten. Unser Ziel ist die Gesunderhaltung eines starken Zahnes, der nur durch entsprechende Pflege sein natürliches Aussehen und seine Funktion behalten kann.“

Die Preise übergab Dr. Claus St. Franz, Jury-Mitglied und Stellvertretender Vorsitzender der KZV. Die

KZV übernahm wieder die Kosten des Wettbewerbs.

Der erste Preis – ein Scheck über 555 Euro – ging an den „Kindergarten Cocori“ an der Bundesstraße. Dr. Franz in seiner Laudatio zu diesem Wettbewerbsbeitrag: „Schön wäre es natürlich, wenn die eigenen Zähne auch so massiv und fest wären wie der Gewinnerzahn unseres Wettbewerbes. Er ist von den Kindern mit Säge und Feile aus massivem Gasbetonstein herausgearbeitet worden. Damit stellt das Werk das Motto des Wettbewerbs ‚Starker Zahn‘ so prägnant dar wie keine andere Arbeit. Für die plakative Umsetzung unseres Wettbewerbsmottos vergab die Jury den 1. Preis.“

Den zweiten Preis – einen Scheck über 444 Euro – erhielt der „KITA Schneverding Weg“ aus Wilstorf. Dr. Franz in seiner Laudatio zu diesem Beitrag: „Ein Mobile mit einem Zahn als Mittelpunkt haben die Kinder der Kita Schneverding Weg kunstvoll gestaltet. Die Arbeit symbolisiert, wie fragil das Gleichgewicht aus Nahrungsaufnahme und Zahngesundheit ist. Die stilisierten Lebensmittel in dem Mobile stehen für gesunde Lebensmittel, die die Zahngesundheit unterstützen. Der Zahn reckt außerdem noch mit seinen Ärmchen eine Zahnbürste und eine Tube mit Zahnpaste in die Höhe, als wolle er uns damit sagen, dass die Zähne regelmäßig und sachgerecht damit geputzt werden sollen, damit sie nicht krank werden. Die Symbolik und die Ausföhrung dieser Arbeit hat die Jury mit dem 2. Preis belohnt.“

Den dritten Preis – einen Scheck über 333 Euro – überreichte Dr. Franz an WABE e. V., Kindertagesstätte in der Radickestraße ebenfalls aus Wilstorf. Dr. Franz in seiner Laudatio zu dieser Arbeit: „Kunstvoll und etwas verspielt kommt der prächtige Mund der Kindertagesstätte in der Radickestraße daher. Da fehlt nichts: Zwei Zahnleisten, die gut durchblutete Zunge und die Lippen, dazu als Höhepunkt ein einzelner Zahn – der starke Zahn – der eine fast königliche Schleppe hinter sich herzieht, aber der für das Motto unseres Wettbewerbes steht. Am Boden des Mundes sehen wir eine Fülle von zahnfreundlichen Lebensmitteln und Getränken. Vor dem Zahn steht dazu noch demonstrativ ein Zahnputzbecher mit Zahnbürste und -creme. Alles ist auf einer großen Unterlage angerichtet so nach dem Motto ‚Nur das Beste für unsere Zähne‘.“

Die LAJH vergab noch weitere Trostpreise in Höhe von je 100 € an vier Kindergärten. Alle ausgezeichneten Arbeiten können auf der Website der LAJH unter www.lajh.de betrachtet werden.

et

EIN ZAHNARZT NEU IN DER HAMBURGER BÜRGERSCHAFT

Er ist Freiberufler, Zahnarzt und Rechtsanwalt und hat jetzt in der neu gewählten Hamburger Bürgerschaft für die FDP einen Abgeordneten-Platz erobert: Dr. Wieland Schinnenburg.

Von 2001 bis 2004 gehörte Dr. Schinnenburg bereits der Hamburgischen Bürgerschaft an und war dort stellvertretender Vorsitzender der FDP-Fraktion. Bei der Bürgerschaftswahl 2011 konnte die FDP erstmals seit 2004 wieder in die Bürgerschaft einziehen. Schinnenburg wurde über Persönlichkeitsstimmen auf der FDP-Landesliste in die Bürgerschaft gewählt. Auf der konstituierenden Sitzung am 7. März 2011 wurde Dr. Schinnenburg zum Vizepräsidenten der Hamburgischen Bürgerschaft gewählt.

Den Erwartungen der Wähler gerecht zu werden ist nach seiner Auffassung in der Opposition schwerer als in der Regierung. Aber er werde die Arbeit von Bürgermeister Scholz und seiner Senatoren genau verfolgen. Er stellt fest: „Ich werde nicht pauschal alles ablehnen. Vielmehr werde ich jedes einzelne Vorhaben zusammen mit meinen Fraktionskollegen genau prüfen. Ich möchte eine kritische aber auch konstruktive Oppositionsarbeit leisten.“ Da die Hamburger Bürgerschaft ein Teilzeitparlament sei,

werde er seine beiden Berufe als Zahnarzt und als Rechtsanwalt in eingeschränktem Umfang weiter ausüben.

Dr. Schinnenburg ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Sein Lieblingssportart ist Beachvolleyball, außerdem läuft er gern. Mehr unter: <http://www.fdp-schinnenburg.de/>



Dr. Wieland Schinnenburg

NEUER LAJH-VORSTAND GEWÄHLT

Die Jugendzahnpflege Hamburg (LAJH) hat einen neuen Vorstand gewählt. Die Mitglieder wählten in einer Mitgliederversammlung am 30. März den acht-köpfigen Vorstand, der wie bisher aus vier Vertretern der Hamburger Krankenkassenverbände und aus vier Vertretern der zahnärztlichen Verbände besteht.

In einer anschließenden Vorstandssitzung wählten die Mitglieder einstimmig Prof. Dr. Wolfgang Sprekels zum Vorsitzenden des LAJH-Vorstandes. Er sitzt dem Vorstand bereits seit 24 Jahren vor. Zur neuen Stellvertretenden Vorsitzenden wurde Kathrin Herbst gewählt. Sie ist seit dem 1. April Leiterin der Landesvertretung Hamburg des Verbandes der Ersatzkassen e. V. (vdek).

Prof. Dr. Wolfgang Sprekels zum Vorsitzenden des LAJH-Vorstandes. Er sitzt dem Vorstand bereits seit 24 Jahren vor. Zur neuen Stellvertretenden Vorsitzenden wurde Kathrin Herbst gewählt. Sie ist seit dem 1. April Leiterin der Landesvertretung Hamburg des Verbandes der Ersatzkassen e. V. (vdek).



Kathrin Herbst

Prof. Dr. Wolfgang Sprekels

www.boeger.de

Neu: Hochwertige Markenkronen

Schon ab 175,00 € – Made in Hamburg!

HANSE PlusKrone (NEM-Krone, vollverblendet mehrfachgeschichtet, 175,00 €)

HANSE ArtKrone (vollkeramische Krone, 275,00 €)

- hochwertige Ästhetik und Qualität
- Finanzierung bis 12 Monate zinsfrei
- 3 Jahre Garantie
- inkl. AV, Versand, gesetzl. MwSt.

Nutzen Sie unser Angebot und rufen Sie uns an: **040 - 43 11 41**

Böger Zahntechnik · Waterloohain 6-8 · 22769 Hamburg · www.boeger.de

ÜBERLEGUNGEN ZUR PRAXIS-HOMEPAGE: ERSTE GEDANKEN UND VORBEREITUNGEN

Noch bevor eine Agentur oder ein Freiberufler engagiert wird, ist es sinnvoll, sich grundlegende Gedanken über den Aufbau und die Inhalte einer Praxis-Homepage zu machen. So lässt sich, mit etwas Eigeninitiative, bares Geld und auch viel Zeit sparen.



Bartholomäus Schülke

Der Preis einer Praxis-Homepage hängt natürlich vom Anbieter und der gebotenen Qualität ab. Aber auch der Umfang der benötigten Dienstleistungen unterscheidet sich. Je besser der Zahnarzt informiert und vorbereitet ist, umso leichter ist es, ein aussagekräftiges Angebot zu erhalten. So beginnt jede Erstellung einer Homepage mit einem konzeptionellen Teil. Zugleich ist das die wichtigste Aufgabe, denn hier wird bereits das „Fundament“ für die Homepage gelegt.

STRUKTUR

Die Inhalte und die Funktionen sollten die Gestaltung bestimmen – und nicht anders herum. Lange bevor man sich mit der Optik (dem „Layout“) der Homepage befasst, sollte man das Augenmerk auf die Inhalte richten. Was soll in welcher Form und in welchem Umfang veröffentlicht werden? Am einfachsten ist es, alle wünschenswerten Punkte auf einem leeren Blatt Papier wahllos zu notieren. Anschließend sollten diese Punkte auf einem weiteren Blatt sortiert und gegliedert werden. Hier empfiehlt es sich, grundsätzlich einige größere Kategorien zu schaffen (z.B. „Praxis“, „Leistungen“ und „Kontakt“) und dann Unterpunkte hinzuzufügen. Das Inhaltsverzeichnis eines Buches ist ein gutes Beispiel für diese Vorgehensweise.

TEXTE

Jede Praxis-Homepage lebt von Bildern und Texten. Je größer und umfangreicher eine Homepage ausfällt, umso mehr Texte sind zu verfassen.

Dies erfordert in der Regel sehr viel Zeit, ggf. Absprachen und immer wieder Korrekturen und Kürzungen – bis ein zufriedenstellendes Resultat vorliegt. Kleinere Praxis-Homepages sind daher oft schneller und mit kleinerem Budget zu realisieren. Das richtige Maß ist also entscheidend, weniger ist oft mehr.

BILDER

Bilder sind das wichtigste Instrument innerhalb einer Homepage, denn der Besucher hat nicht immer Lust, lange Texte zu lesen. Das Auge erfasst zunächst die Bilder und die allgemeine Gestaltung der Seiten. Erst danach entsteht womöglich das Interesse, den einen oder anderen Text zu lesen. Daher sollte man großen Wert auf schöne und professionell erstellte Fotos legen – die Räume sollten hell und einladend, die Praxis-Mitarbeiter freundlich und kompetent, präsentiert werden. Dabei ist natürlich auf Authentizität zu achten.

ZIELE

Was möchte man erreichen? Wen möchte man ansprechen? Dies sind zwei von vielen Fragen, die üblicherweise vor der Erstellung einer Praxis-Homepage gestellt werden sollten. Sicherlich können Besucher und Patienten unterschiedlicher Altersgruppen auch unterschiedlich „adressiert“ werden. Man sollte jedoch nicht mehrere Ziele miteinander kombinieren und sich auch hier auf das Wesentliche beschränken.

LAYOUT

Dieser Teil ist definitiv Arbeit der zuständigen Agentur. Aber der Kunde

sollte durchaus Wünsche äußern. Es ist sinnvoll, die persönlichen Vorlieben und auch Abneigungen zu nennen. Der erste Entwurf kann so schneller und zielgerichteter gestaltet werden, ohne dass die Kreativität des Dienstleisters eingeschränkt wird. Ebenso kann die Einrichtung und Farbgebung der Praxis eine Rolle spielen – das einheitliche Erscheinungsbild wirkt dann wie „aus einem Guss“.

DAS RESULTAT

Nicht alle oben genannten Schritte sind zwingend immer notwendig. Eine professionelle Agentur ist geübt im Umgang mit diesen wichtigen Prozessen, aber sie müssen in der Regel zusätzlich honoriert werden. Wenn man sich also vorab einige Gedanken macht und diese ggf. zu Papier bringt, kann es nur von Vorteil sein.

Kontakt:

Arztpraxis-Heute.de
Praxis-Homepage von Profis
Bartholomäus Schülke
Dipl. Medien Produzent
Medienfachwirt (IHK)

Uhlandstraße 6a
22087 Hamburg
Tel. 040 - 22 69 32 47
Homepage: www.arztpraxis-heute.de

THOMAS BREITENBACH ZUM NEUEN OBERMEISTER DER ZAHNTECHNIKER-INNUNG HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN GEWÄHLT

Die Mitglieder der Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein haben Ende März den Zahntechnikermeister Thomas Breitenbach aus Schwentinental einstimmig an die Spitze des sechsköpfigen Vorstandes der Innung gewählt.

Die Mitgliederversammlung besttigte Monika Dreesen-Wurch aus Bad Oldesloe und Rolf Schulz aus Hamburg in ihren Ämtern als stellvertretende Obermeister.

Damit fand ein Generationswechsel im Amt des Obermeisters statt. Der ehemalige Obermeister Peter K. Thomsen (65) trat nicht zur Wiederwahl an und machte so den Weg frei für Thomas Breitenbach (52), der dem Vorstand der Innung seit 2005 ange-

hört. Peter K. Thomsen wurde zum Ehrenobermeister der Innung gewählt.

Ohne sich erneut der Wahl zu stellen, schied das Vorstandsmitglied Stefan Leisner aus Hamburg aus seinem Amt. Britta Jung aus Kalkenkirchen und Ralf Kräher-Grube aus Hamburg wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neu in den Vorstand wurde Dieter Keller aus Handewitt/Jarplund gewählt.

Die Amtszeit des neuen Vorstandes endet 2014.



Der bisherige Obermeister Peter K. Thomsen (links) trat nicht zur Wiederwahl an und machte so den Weg frei für Thomas Breitenbach. Foto: Alexander Dedic

KINDERBUCH: MEIN ERSTES ZAHNPUTZBUCH

Richtige Zahnpflege ist wichtig! Das lernt auch Jonas, als er von den Zahnmonstern erfährt, die er täglich beim Zähneputzen vertreiben muss. Die bewegliche Zahnbürste und lu-

stige Klappen sorgen für viel Spaß beim Zähneputzen. Das Buch wird empfohlen von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e. V., Altersgruppe ab 2 Jahre.

ISBN Nr. 978-473-32462-0, Ravensburger Verlag, Ladenpreis 9,95 €.

Verlagsveröffentlichung

Wer Recht behält, ist gut beraten

Beratungsschwerpunkte:

- neue Versorgungsformen
- Praxisk Kooperationen
- Vertragsgestaltungen
- Disziplinarverfahren
- Wirtschaftlichkeitsprüfungen
- Arbeits-/ Mietrecht
- Honorarverteilung
- Arzthaftpflichtrecht

Die persönlichen Berater an Ihrer Seite:

Hans Peter Ries
 Dr. Karl-Heinz Schnieder
 Dr. Ralf Großböling
 Felix Ismar
 Dr. Felix Heimann



rechtsanwälte
 kanzlei für wirtschaft und medizin

Ballindamm 8
 20095 Hamburg
 Telefon: 040/2094490
 Telefax: 040/20944910
 e-mail: hamburg@kwm-rechtsanwaelte.de

www.kwm-rechtsanwaelte.de

Münster – Berlin – Hamburg

BUCH: BORDERLINE – DIE ANDERE ART ZU FÜHLEN

Es geht um Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeit. Zielgruppe sind Angehörige, Freunde und alle Menschen, die therapeutisch oder im Sinne von Pflege- und Sozialarbeit mit ihnen zu tun haben. In diesem Buch geht es um Menschen mit einer Persönlichkeitsstruktur, die den Umgang mit ihnen extrem schwer macht. Auch Zahnärzte haben mit solchen Patienten oft Schwierigkeiten. Erst ist man der Größte, nachher der größte Stümper. Wie kommt das?

Schon der Einstieg im ersten Kapitel führt eine erstaunliche Liste von angeblich betroffenen Hollywood-Stars auf und zeigt, wie wichtig diese Persönlichkeitsstruktur im Medienzeitalter mit der unüberschaubaren Zahl von Stars und Sternchen geworden ist. Nach der Frage, ob Modediagnose oder Symptom der Gesellschaft, folgt das Zitat des Chefs der Berliner Charité, „dass sich jeder Kranke Symptome sucht, die kulturell anerkannt sind. ... Impulsivität war früher negativ stigmatisiert. Dagegen fordert die heutige Kultur, impulsiv zu sein und zu tun, was Spaß macht.“

Die beiden Autorinnen aus Österreich sind Psychotherapeutinnen und beschreiben ausführlich Störungsbild, Entstehung, Emotionstheorien sowie neurobiologisches und pharmakotherapeutisches Basiswissen zur Borderline-Persönlichkeit. Es geht um Bindungstheorien, Problemverhalten und Beziehungsfallen. Außerdem will das Buch Hilfe zur Selbsthilfe für

Betroffene und Angehörige geben mit Anleitungen zu Kommunikationsmethoden, zur Vermeidung von Burnout, u. a. auch mit einem letzten Kapitel über (Selbst-)Achtsamkeit und ZEN. Sicher ist die Bandbreite der Symptomatik riesig (ab wann ist ein impulsiver Mensch ein Borderliner?), aber angesichts der geschilderten Fallbeispiele neigt der Leser doch zu der Ansicht, dass wohl nur wenige Menschen mit diesem Leidensbild auf Dauer ohne therapeutische Unterstützung zurechtkommen werden.

Wie liest sich das Buch? Unterschiedlich. Das Kapitel über Konzepte z. B. ist vermutlich nur für Psychologen interessant und verständlich. Das Kapitel über Emotionen dagegen bietet Grundlagen, die auch für Laien hilfreich sein können.

Insgesamt dürfte das Buch für Menschen ohne psychologische Grundkenntnisse manchmal schwierig nachzuvollziehen sein. Denn die

beiden Autorinnen drücken sich an vielen Stellen sehr psychologisch aus. Wer sich aber darauf mit ein wenig gutem Willen und Geduld einlässt, dem dürften besonders die vielen Geschichten und Fallbeispiele einen guten Einblick in die Gedanken- und Gefühlswelt von Borderline-Persönlichkeiten geben.

Stärken: Das Buch liest sich gut und ist im Wesentlichen gut verständlich geschrieben. Man kann es gut hintereinander weg lesen. Es lebt von den unmittelbaren Erfahrungen, die die Autorinnen gesammelt und die sie einfühlsam und eindrucksvoll zusammengestellt haben. Es ist ein fundiertes Sachbuch und bietet dem angesprochenen Personenkreis viel vertiefendes Wissen zum Thema. Die Gestaltung ist ansprechend und abwechslungsreich.

Schwächen: Ärgerlich während der Lektüre sind die vielen Fehler, teilweise mehrere auf jeder Buchseite,

schon im Text auf der Buchrückseite. Es gibt keine Informationen über die Autorinnen. Hier ist der Leser auf Selbsthilfe durch Internet-Recherche angewiesen. Das Register ist zwar recht ausführlich, hier hätte aber bei Stichwörtern mit mehr als zwanzig Seitenverweisen eine Untergliederung mehr Übersicht verschafft. Die Struktur erscheint manchmal etwas zerfranst. Es wird erklärt, was das DSM ist, aber es gibt keine Erläuterungen zum ICD, obwohl beide Werke zitiert werden.

Da sich das Buch auch an psychologisch nicht geschulte Menschen richtet, hätte der Literaturliste eine Aufteilung in Fach- und Sachliteratur gutgetan.

Abgesehen von diesen formalen Mängeln ist dieses Buch sicher interessant für Menschen, die mit Borderline-Persönlichkeiten in ihrem Leben zu tun haben.

Senders, Alice und Senders, Martina: Borderline – die andere Art zu fühlen. Beziehungen verstehen und leben. Springer-Verlag, Wien, ISBN 978-3-211-99711-9, € 29,95, 2010, 244 Seiten, 50 Abbildungen, 18 Tabellen, Softcover.

Idis Eisentraut,
Diplom-Psychologin

INVESTITIONSPROGRAMM PRAXISZUKUNFT: APOBANK STELLT IN 2010 EINEN KREDITRAHMEN VON 2 MRD. EURO FÜR HEILBERUFER

Der Vorstand der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank) in Düsseldorf hat das Investitionsprogramm PraxisZukunft mit einem Volumen von 2 Mrd. Euro für die Kernkunden, die Ärzte, Zahnärzte und Apotheker, verabschiedet.

Mit diesem Programm soll insbesondere die Finanzierung von Existenzgründungen und Ersatzinvestitionen gefördert werden. Herbert Pfennig, Sprecher des Vorstands: „Wir machen aktuell die Erfahrung, dass die öffentliche Diskussion um eine Kreditklemme viele Bankkunden verunsichert und dadurch die Investitionsneigung reduziert. Der dadurch entstandene Investitionsstau schadet nicht nur unserer Volkswirtschaft, sondern belastet auch das Gesundheitswesen. Wir halten mit unserem Konzept dagegen und geben unseren Kunden das klare und unmissverständliche Signal, dass sie bei uns auch 2010 unverändert die benötigten Kredite erhalten werden, mit denen sie ihre geplanten Investitionen finanzieren können.“

Die apoBank hatte 2009 insgesamt 4,4 Mrd. Euro an Krediten ausgereicht. 2010 ist ein Kreditrahmen in gleichem Umfang vorgesehen. Knapp die Hälfte davon macht das Investitionsprogramm PraxisZukunft aus. Das

Programm setzt sich zum Ziel, die für unsere Gesellschaft so wichtigen Investitionsvorhaben im Gesundheitswesen zu stützen.

Mit den fundierten Kenntnissen im Gesundheitswesen bietet die apoBank innovative und maßgeschneiderte Lösungen, die spezifisch auf die Anforderungen der akademischen Heilberufers ausgerichtet sind. Bei der apoBank profitieren die Kunden von einer im Wettbewerbsvergleich sehr hohen Berater-Kunden-Relation.

Diese wird im Rahmen der bereits eingeleiteten Vertriebsoffensive durch die weitere Aufstockung des Vertriebs mit zusätzlichen Kundenberatern weiter ausgebaut. Um die Entscheidung zur Niederlassung für Heilberufers zu unterstützen, bietet die Bank zudem mit dem Produkt „apoExistenzgründung mit Airbag“ eine Alternative zur klassischen Existenzgründungsfinanzierung. Gerade in der erfahrungsgemäß schwierigen Anfangsphase der Selbstständigkeit sichert die apoBank über den sogenannten „Airbag“ einen



www.hilfswerk-z.de

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte

Ermöglichen Sie mit einer regelmäßigen Zustiftung eine Erhöhung des HDZ-Stiftungskapitals. Damit unterstützen Sie nachhaltig das soziale Engagement der Zahnärzteschaft für benachteiligte und Not leidende Menschen.

Stiftung HDZ für Lepre- und Notgebiete
Deutsche Apotheker- und Ärztebank,
Hannover, BLZ 250 906 08
Konto für Zustiftungen: 040 4444 000
Allgemeines Spendenkonto: 000 4444 000

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI

Zahnärzte stärken Gemeinwohl – in Deutschland und weltweit!



AESCUTAX
Steuerberatungsgesellschaft

Ist Ihre Praxis gesund?

Vitaler Erfolg erfordert Diagnose & Behandlung durch Spezialisten.

Herrengraben 3 / D - 20459 Hamburg / Tel.: +49 (0) 40 - 369 633 80
Fax: +43 (0) 40 - 369 633 33 / info@aescutax.net / www.aescutax.net

Teil des Risikos der Existenzgründer in der Startphase ab.

Über den verabschiedeten Kreditrahmen hinaus bietet die Bank zudem Zugang zu allen öffentlichen Förderprogrammrediten, z. B. der KfW-Förderbank. Mit ihrem branchenspezifischen Know-how deckt die apoBank hier den großen Informations- und Beratungsbedarf ab, der vielfach mit den Finanzierungsvorhaben verbunden ist.

Mit ihrem Investitionsprogramm PraxisZukunft wird die apoBank auch im Jahr 2010 einen überdurchschnittlichen Beitrag zum Finanzierungsvolumen im ambulanten Sektor leisten. Die apoBank hat an diesem Markt einen Anteil von rund 60 Prozent; 2010 plant sie diese Marktführerschaft weiter zu festigen.

Quelle: apoBank

TIPPS ZUR VERMÖGENSVERWALTUNG VON DER APOBANK

Die Vermögensverwaltung der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank) ist im Oktober 2010 im Bankentest von Focus Money und n-tv mit dem Titel „Herausragende Vermögensverwaltung“ ausgezeichnet worden. Wir sprachen mit Jürgen Wirtz, Abteilungsleiter der Vermögensverwaltung der apoBank, über die Auszeichnung und wie Anleger von einer professionellen Vermögensverwaltung profitieren.

Herr Wirtz, die Vermögensverwaltung der apoBank ist kürzlich als „Herausragende Vermögensverwaltung“ ausgezeichnet worden. Welche Bedeutung hat diese Auszeichnung für die apoBank?



Jürgen Wirtz, Abteilungsleiter der Vermögensverwaltung der apoBank

Viele unserer Kunden nehmen die apoBank in erster Linie noch als reinen Financier wahr. Dass wir als Universalbank das gesamte Leistungsspektrum – also auch alle Bereiche rund um Vorsorge und Anlage – abdecken, ist noch nicht überall präsent. Dabei spielen diese Bereiche für uns als Bank wie auch für unsere Kunden eine bedeutende Rolle. Aktuell betreuen wir in der Vermögensverwaltung ein Volumen von über einer Milliarde Euro. Die wiederholte Auszeichnung belegt, dass wir hier professionelle und exzellente Arbeit leisten. Im Zuge unserer Konzentration auf das Kerngeschäft werden wir das Anlage- und Wertpapiergeschäft zudem sukzessive ausbauen – sowohl in der geografischen Breite als auch in der Tiefe beim Kunden. Hierzu gehört auch, dass wir 2011 die Anzahl unserer Vermögensverwalter deutlich aufstocken werden.

Was spricht dafür, das Vermögen professionell verwalten zu lassen?

Die Märkte sind komplex. Die Investitionsmöglichkeiten werden im-

mer differenzierter. Wer erfolgreich sein will, muss sich intensiv mit dem Markt auseinandersetzen und viel Zeit investieren, um das Portfolio ausgewogen breit zu streuen und ein entsprechendes Risikomanagement zu installieren. Viele unserer Kunden – die in ihren Berufen ja sehr stark eingebunden sind – können oder möchten dies nicht eigenständig leisten. Die Vermögensverwaltung in die Hand von Experten zu geben ist vor diesem Hintergrund ein logischer Schluss.

Wie entscheidet sich, in welche Anlageformen im Rahmen der Vermögensverwaltung investiert wird?

Zunächst einmal ist jede gewünschte Aktien-/Rentengewichtung möglich. Welche Gewichtung für den Kunden am sinnvollsten ist, ermitteln wir in einem ausführlichen persönlichen Beratungsgespräch. Im Anschluss legen wir dann gemeinsam die passende Anlagestrategie fest. Diese berücksichtigt immer die aktuelle Vermögensbilanz, die Anlegementalität, die Risikobereitschaft und die Renditeerwartung des Kunden. Ist die Strategie festgelegt, kann sich der Kunde entspannt zurücklehnen. Die Arbeit übernehmen erfahrene Portfoliomanager. Hierbei verfolgen wir unter anderem den Best-Advice-Ansatz.

Das heißt: Es werden die Papiere gewählt, die für den Kunden am besten geeignet sind – ganz unabhängig davon, wer diese Papiere emittiert.

Durch die Finanzmarktkrise wählen viele Anleger verstärkt konservative Anlageformen. Empfiehlt es sich vor diesem Hintergrund, eine Anlagestrategie zu wählen, die ausschließlich Rentendeps umschließt?

In vielen Köpfen ist verankert, dass reine Rentendeps die sicherste Anlageform seien und die Beimischung von Aktien automatisch das Risiko erhöhe. Dies ist aber nicht der Fall. So zum Beispiel ist das Risiko einer Aktien-/Rentengewichtung im Verhältnis von 20 zu 80 geringer als das Risiko eines reinen Rentendeps. Gleichzeitig erhöht sich bei dieser Gewichtung die Renditeerwartung. Meine Empfehlung ist daher die vorsichtige Beimischung dividendenstarker Qualitätsaktien. Wichtig bleibt natürlich, dass man die einzelnen Titel genau beobachtet und breit streut. Dies ist im Rahmen unserer Vermögensverwaltung jederzeit gewährleistet.

Welche Anlageformen werden Ihrer Meinung nach zukünftig von Anlegern besonders stark nachgefragt werden?

Aus unserer Sicht werden sich die Anlageformen am Markt etablieren, die die Kundenbedürfnisse und die Kundenwünsche erfüllen. Hierbei wird es auf mittlere Sicht keine Rolle spielen, ob diese Anlageformen auch in der Gunst der Bank ganz vorne liegen.

Quelle: apoBank

BUCH: ALLOGENE KNOCHENBLÖCKE IN DER ZAHNÄRZTLICHEN IMPLANTOLOGIE

Implantologische Eingriffe waren bisher für Patienten mit langjähriger Zahnlosigkeit und dadurch einher-schreitender Alveolarfortsatzatrophie oder bei ausgedehnten Knochendefiziten nach traumatischem Zahnverlust mit großem Aufwand verbunden. Denn es stehen nur begrenzt körpereigene Knochentransplantate für die Augmentation und Rekonstruktion des Kieferkammes zur Verfügung, welche durch aufwändige Operationen am Patienten gewonnen werden müssen.

Allogene Knochenblöcke in der zahnärztlichen Implantologie, Dreidimensionale Hart- und Weichgewebsrekonstruktion, von Mathias Plöger, Ingmar Schau, November 2010, Broschur, 191 Seiten, 449 Abbildungen, ISBN-13: 978-3-941964-33-4, 74,80 €, Spitta Verlag, Weitere Leseproben unter: www.spitta.de/allogene-knochenblocke.

Verlagsveröffentlichung

SPITTA MACHT DIN A4-KARTEIKARTEN HYGIENISCHER

Damit die Hygiene-Vorgaben der RKI-Richtlinien zum Infektionsschutz auch für Standardkarteien in DIN A4-Format erfüllt werden können, hat Spitta als Marktführer in der Praxisorganisation eine neue Hygiene-Schutzhülle entwickelt. Die neue griffige desinfizierbare Schutzhülle für Spitta-System-Kartei lässt Krankheitserreger außen vor. Die Folie schirmt die Karte – ganz gleich, ob aufgeschlagen oder geschlossen – rundherum vor Schmutz und Nässe ab und lässt sich jederzeit mit Desinfektionsmittel abwischen. Damit lässt sich die Haltbarkeit von Karteikarten um ein Vielfaches steigern, denn sie nutzen

sich deutlich weniger ab. Alle Spitta System Karteikarten A4 können nachträglich mit der Schutzfolie ausgestattet werden, da die Lochung für die Heftmechanik 1:1 übereinstimmt und die Folie die einfache Weiternutzung der Signalreiter garantiert.

Hygiene-Schutzhülle für Spitta-System-Kartei (A4), 1 OP bestehend aus 50 Hygiene-Schutzhüllen, für die Spitta System Kartei, A4, 118,98 € zzgl. Versandkosten, Art.-Nr.: 1007014313, weitere Informationen unter: www.spitta.de/schutzhuelle-kartei-a4, Spitta Verlag.

Verlagsveröffentlichung

Bereits zum 4. Mal ausgezeichnet!

Die Steuerberater
für Zahnärzte



Krumbholz König & Partner

Steuerberatung • Unternehmensberatung

Tibarg 54 | 22459 Hamburg | Tel. 040 / 554 994 0 | Fax 040 / 554 994 44
info@krukoe.de | www.krukoe.de

Norddeutscher Implantologie Club – NIC
Vorsitzender:
Dr. Dr. med. Werner Stermann

Termin: 11. Mai 2011
Referent: Dr. Daniel Ferrari MSc.,
Düsseldorf,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
Uniklinikum Düsseldorf
(Prof. Dr. J. Becker)
Thema: Aktuelle Aspekte zur
Knochenregeneration mittels KEM
in der oralen Implantologie
Fa. otmedical

Ort: Seminarraum der Firma Pluradent,
Bachstraße 38, 22083 Hamburg
Anmeldungen:
Praxis Dr. Dr. Werner Stermann,
Telefon: (040) 77 21 70,
Fax: (040) 77 21 72
Mitglieder/Studenten frei,
Firmen Veranstaltungen frei

AMBULANTES OPERIEREN – PRAKTISCHE HYGIENE

Das bewährte Standardwerk für ambulant operierende Fachärzte – Unverzichtbar in der Praxis! Kostenbewusste und rechtssichere Anwendung der aktuellen Vorschriften. Mit Umsetzungshilfen und fachspezifischen Hygienevorgaben.

Ambulantes Operieren – Praktische Hygiene, Hardcover, ca. 270 Seiten, 4-farbig mit vielen Abbildungen, Plus CD-ROM, € 94,- (Preis inkl. MwSt., zzgl. 4,90 Euro für Versand innerhalb Deutschlands), ISBN 978-3-938999-02-8, Verlag für medizinische Praxis, Homepage: <http://www.verlag-medizin.de>.

Verlagsveröffentlichung

BUCH: ARBEITSHAND- BUCH PARODONTOLOGIE

Die Parodontitis ist ein multifaktorielles Geschehen – Grundlage der modernen Parodontaltherapie ist die mechanische Entfernung des bakteriellen Biofilms. Die konservierende Parodontaltherapie wurde von dem Münsteraner Autorenteam bereits im ersten Teil beschrieben.

K. Himmer, Frankfurt am Main, Arbeitshandbuch Parodontologie, Band 2: Chirurgische Therapie, T. Joda, G. Petersilko, B. Ehmke, Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt 2008, ISBN: 978-3-8370-4635-9, 100 Seiten, 15,99 €.

Verlagsveröffentlichung

LABORZETTEL ZAHNTECHNIK BEB/BEL

Mit dem neuen Laborzettel BEB/BEL von Spitta können Zahntechniker ihre Dokumentation zukünftig immer ablaufgetreu und die Rechnung entsprechend lückenlos gestalten. Es können die ausgeführten Arbeitsschritte direkt parallel zur zahntechnischen Arbeit eingetragen werden.

Laborzettel Zahntechnik BEB/BEL, Schnell und einfach zahntechnische Arbeitsschritte dokumentieren, 1 Block à 100 Blatt, Bestell-Nr. V007024848 00, 35,68 € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten, Spitta Verlag, www.spitta.de/laborzettel-bel-beb.

Verlagsveröffentlichung

FORTBILDUNG ZAHNÄRZTE MAI 2011			
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Gebühr
02.05.11	45 kons	Wissenschaftlicher Abend Moderne Endodontie – mehr als eine radiopake Füllung in Wurzelkanälen Dr. Oliver Pontius MSc, Bad Homburg	keine Gebühr
04.05.11	50064 kons	Vorhersagbares Management endodontischer Notfälle Dr. Martin Brüsehaber, Hamburg/Dr. Johannes Cujé, Hamburg	€ 120,-
06./07.05.11	40215 kons	Alles über vollkeramische Restaurationen im Power Pack – der State-of-the-art für die Praxis – kombinierter Theorie- und Arbeitskurs Prof. Dr. Lothar Pröbster, Wiesbaden	€ 420,-
06./07.05.11	40216 fu ausgebucht	Das ABC der Schienentherapie Theresia Asselmeyer, M. A., Nörten-Hardenberg Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer, Greifswald	€ 390,-
11.05.11	20043 inter	„Ich gehe auf dem Zahnfleisch ...“ Psychiatrische Erkrankungen und zahnärztliche Behandlungen Dr. Martin Gunga, Lippstadt	€ 80,-
13.05.11	21048 paro ausgebucht	Die parodontologische Ultraschallbehandlung – Nur für Zahnärzte, DH, ZMF, ZMP Dr. Michael Maak, Ostercappeln	€ 240,-
18.05.11	50063 paro ausgebucht	Die chirurgische Kronenverlängerung: Von der Biologie zur Behandlungsstrategie – Kollegenpraktikum mit Schweinekiefer-Hands-on Dr. Jan Behring, MSc, Hamburg	€ 140,-
18.05.11	70030 rö	Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach § 18 a RöV mit Erfolgskontrolle Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg Hinweis: Veranstaltungsort „Zahnärztekammer Hamburg“	€ 70,-
25.05.11	31048 chir	Lokale Knochentransplantate Prof. Dr. Dr. Thomas Kreuzsch, Hamburg	€ 300,-
25.05.11	20046 kons	Ausgewählte Themen in der zahnärztlichen Behandlung von Kindern und Jugendlichen Dr. Rüdiger Lemke, Hamburg	€ 80,-
27./28.05.11	40224 kons	Eine neue Methode zum minimal invasiven Lückenschluss im Seitenzahnbereich durch Zahnverbreiterungen mittels direkt eingebrachtem Komposit Theresa Kraus, Heidelberg/Prof. Dr. Dr. Hans Jörg Staehle, Heidelberg	€ 450,-
28.05.11	50062 impl	Sinuslift-OP – State of the Art Live-OP und Hands-on Kurs Dr. Dr. Werner Stermann, Hamburg	€ 200,-

Anmeldungen bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Knüppel, Tel.: (040) 73 34 05-37, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail: fortbildung@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnaerzte-hh.de, Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.

BUCH: DENTALE SEDIERUNG

Ängstliche und nervöse Patienten stellen Zahnärzte und Mitarbeiter im hektischen Praxisalltag oft vor große Herausforderungen. Abhilfe leisten kann der zahnärztliche Einsatz von Sedierungsverfahren, wie beispielsweise der Lachgassedierung. Richtig angewendet, ist das Verfahren besonders gut geeignet, Menschen mit Behandlungsängsten und behandlungsunwillige Kinder zu beruhigen und zu entspannen. Bei den Patienten genießt die privat zu liquidierende Leistung zudem hohe Akzeptanz und erfreut sich wachsender Beliebtheit.

Dentale Sedierung, Lachgas und orale Sedativa in der Praxis, Frank G. Mathers, 16,5 x 23,8 cm, broschiert, XII + 173 Seiten, mit 76 Abbildungen und 19 Tabellen, Deutscher Zahnärzte-Verlag 2011, ISBN 978-3-7691-3473-5, € 49,95.

Verlagsveröffentlichung

BUCH: ERFOLGREICH BERATEN IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Überzeugen Sie Ihre Patienten! Sie wissen, dass für Ihren Patienten die aufwändige keramische Restauration die beste Lösung ist? Dann müssen Sie jetzt „nur noch“ Ihren Patienten davon überzeugen. Nutzen Sie Ihr Potenzial im Beratungsgespräch und gewinnen Sie Ihre Patienten als Kunden. Erklären Sie Vor- und Nachteile der verschiedenen Behandlungen, verbannen Sie das Wort teuer aus Ihrem Wortschatz und verdeutlichen Sie, dass aufwändige Behandlungen und hochwertige Materialien ihren Preis wert sind.

Nehmen Sie Einwände Ihrer Patienten ernst. Machen Sie Beratungsgespräche mit Ihren Patienten zur Chefsache und Sie werden es am wirtschaftlichen Erfolg Ihrer Praxis merken.

- Gesprächsleitfaden
- Argumentationshilfen
- Umgang mit schwierigen Patienten und Reklamationen
- Zahlreiche praktische Beispiele aus dem Praxisalltag
- mit Checklisten und Aufklärungsbogen auf CD-ROM zum Ausdrucken



Christa Maurer, Erfolgreich beraten in der Zahnarztpraxis, Praxiserfolg durch effektive Patientengespräche, Deutscher Zahnärzte-Verlag 2011, 16,5 x 23,8 cm, broschiert, IX + 172 Seiten, mit 25 Abbildungen und 20 Tabellen, mit CD-ROM, ISBN 978-3-7691-3447-6, € 39,95.

Verlagsveröffentlichung

BUCH: DIGITALE RADIOLOGIE IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Die Vorteile der digitalen Bildgebung liegen auf der Hand: Schnelle Verfügbarkeit der Bilddaten, umfangreiche Möglichkeiten zur Weiter- und Nachbearbeitung und eine reduzierte Strahlenbelastung sind wesentliche Faktoren dafür, dass die digitale Radiologie auch in der Zahnarztpraxis mehr und mehr Anhänger findet.

Das neue Fachbuch von Jens Johannes Bock zeigt vor allem die klinischen Aspekte der digitalen Aufnahmetechniken Zahnfilm, OPG und DVT auf und erörtert diese anhand zahlreicher Beispiele. Radiologische Möglichkeiten und Grenzen der Kariesdiagnostik sowie der parodontologischen und endodontischen Befundungen werden ebenso thematisiert wie der Einsatz entsprechender Bildgebung für prothetische und im-

plantologische Fragestellungen oder bei oral- bzw. kieferchirurgischen Behandlungen. Auch auf die verschiedenen Verfahren zur messtechnischen Auswertung der Röntgenaufnahmen, die rechtlichen Grundlagen sowie die Fehlermöglichkeiten in der digitalen Radiografie wird eingegangen.

Toloui, Broschur, 247 Seiten, 302 Abbildungen, inkl. CD-ROM, ISBN: 978-3-941964-46-4, 59,80 €, versandkostenfrei, Spitta Verlag GmbH & Co. KG, Leseproben unter: <http://www.spitta.de/digitale-radiologie>.

Verlagsveröffentlichung

ETL

ADVIMED
wirtschaftliche und steuerliche Beratung
für Heilberufler

Wir haben uns für Sie spezialisiert:
Steuer- und Wirtschaftsberatung für Zahnärzte

ADVIMED Steuerberatungsgesellschaft mbH
Ansprechpartner: Thomas Mochnik, Steuerberater
Joachim Wehling, Steuerberater
Borsteler Chaussee 47 · 22453 Hamburg
phone: (040) 22 94 50 26 · fax: (040) 22 94 50 10
advimed-hamburg@etl.de · www.advimed-hamburg.de
Mitglied in der European Tax & Law

NEU IN DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG: DR. JAN BREGAZZI

Als neu gewählter Obmann der Bezirksgruppe 4 zieht Dr. Jan Bregazzi in die Delegiertenversammlung ein.



Dr. Jan Bregazzi – neu in der Delegiertenversammlung der Kammer.

Das Studium absolvierte er in Hamburg und in Freiburg im Breisgau. Nach seiner Assistenzzeit bei Dr. Claus St. Franz und an der Uniklinik von Turin, übernahm er 1998 die Praxis seines Vaters in Rotherbaum, die bereits der Großvater gegründet hatte. Dr. Bregazzi ist verheiratet, hat einen kleinen Sohn und sofern Zeit neben Familie und Beruf bleibt, widmet er sich dem Fahrtensegeln, Skifahren und Golf.

Als neu gewählter Vertreter der Hamburger Zahnärzte in der Delegiertenversammlung liegt ihm be-

sonderes daran, die Sicherung der Freiberuflichkeit von Zahnärztinnen und Zahnärzten und eine angemessene Vergütung ohne Budget und Öffnungsklausel zu gewährleisten.

Er stellt fest: „Die Bemühungen und Erfolge der Kollegen in der Kammer bei der Eindämmung und Abwehr überflüssiger Bürokratie und unsinniger Anforderungen an unsere Praxen sind nicht selbstverständlich und nur durch hohen persönlichen Einsatz und diplomatisches Geschick erreicht worden.“

Die Hilfestellungen, die Kammer und KZV bei vielen Anforderungen aus den Praxen mit der Ausarbeitung und Bereitstellung von Vorschlägen, Mustertexten und -Verträgen etc. ge-

ben, erleichtern nach seiner Sicht die Umsetzung „ungeliebter“ Vorschriften und sparen den Zahnärzten viel Mühe und Zeit und so manchen Euro.

Dr. Bregazzi weiter: „Ich wünsche mir große Einigkeit und Solidarität unter den Kolleginnen und Kollegen für unsere Zukunft und stehe Ihnen für Anregungen und Fragen jederzeit gern zur Verfügung.“ Für das in ihn gesetzte Vertrauen bedankt er sich bei den Wählerinnen und Wählern. Er freut sich auf die neue Aufgabe und versichert, dass er sich mit großem Engagement für die Sicherung der Interessen der Hamburger Zahnärzte einsetzen werde.

DR. CHRISTOPH-ADRIAN BERTHÓTY – NEU IN DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG



Dr. Christoph-Adrian Berthóty, neues Mitglied der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg

Als Stellvertretender Obmann der Bezirksgruppe 12 ist Dr. Christoph-Adrian Berthóty bereits seit 2007 in die Belange der Kammer eingebunden. Nun wurde er von seiner Bezirksgruppe zum Obmann gewählt und gehört damit der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg an.

Dr. Berthóty ist Hamburger, ging hier zur Schule und absolvierte danach erst einmal eine Tischlerlehre. Danach folgte das Zahnmedizinstudium in Hamburg mit Approbation und Promotion im Jahre 1993. Er absolvierte eine kieferorthopädische Weiterbildung und ließ sich 2001 als Allgemein Zahnarzt durch die Übernahme einer Einzelpraxis in Stellingen mit fachlichen Schwerpunkten KFO und Kinderzahnheilkunde nieder. Schnell bekundete er für die LAJH

die Patenschaft von drei Kindergärten in der Nachbarschaft der Praxis.

Ein besonderes Anliegen sieht Dr. Berthóty im Erhalt der Freiberuflichkeit mit dem Bekenntnis zur freien Arztwahl der Patienten. In Zeiten zunehmender Marktmacht von fusionierten Krankenkassen („36 Krankenkassen vertreten 90 Prozent der Bevölkerung“), ist aus seiner Sicht eine leistungstarke Interessenvertretung des zahnärztlichen Berufsstandes enorm wichtig, um der überbordenden Regelungswut des Gesetzgebers („QM,

sich immer mehr verschärfende Hygienevorschriften etc.“), sowohl von nationaler als auch europäischer Seite Inhalt zu gebieten.

Der neue Obmann ist ledig und nennt an Hobbys: die Welt bereisen und Kunst sammeln. Er spricht mehrere Sprachen und gehört keiner politischen Partei an.

DR. ANJA SELTMANN – NEU IN DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Die Hamburgerin Dr. Anja Seltmann ist durch ihre Körpergröße nicht zu übersehen. Damit paßt sie gut zu ihrem Mann Dr. Stefan Seltmann, mit dem sie seit 15 Jahren gemeinsam im südlichen Hamburg tätig ist.

Vor einem Jahr folgte sie dem Aufruf der Körperschaften nach standespolitisch interessiertem Nachwuchs. Sie folgte diesem Ruf, weil sie festgestellt hatte, dass sich in den Jahren ihrer Selbstständigkeit die gesundheitspolitischen und finanziellen Rahmenbedingungen sehr verschärft haben. Daraus resultierte nach ihrer Auffassung ein viel engerer Handlungs- und Wirtschaftlichkeitspielraum für alle Praxen und besonders für diejenigen, die erfolgreich ins Berufsleben und in ihre Selbstständigkeit starten möchten.

Da es ihr wichtig ist, dass der Berufsstand auch in Zukunft freiberuflich und in eigenen Praxen arbeiten kann, wurde auf ihre Initiative hin das Praxisgründungsseminar „Meine Praxis jetzt, aber richtig“ entwickelt. Dr. Seltmann begleitet diese Veranstaltung als Moderatorin. Die zunehmende Feminisierung wurde von Frau Dr. Seltmann früh erkannt. Es wird in zehn

Jahren eine Frauen:Männer-Quote von 1:1 unter den Approbierten geben. Diese Veränderung wird nach ihrer Auffassung auch Auswirkungen auf die Berufsausübung und -politik haben. So begleitete sie im letzten Sommer zunächst eine Umfrage unter den Kolleginnen in Hamburg sowie eine Masterarbeit zu diesem Thema. Die Rücklaufquote war beeindruckend und die zahlreichen Anregungen sollen weitere Aktivitäten der Zahnärztekammer nach sich ziehen.

Somit ist sie vom Vorstand zur Referentin für die Belange der Zahnärztinnen der Zahnärztekammer Hamburg ernannt worden, in dieser Funktion vertritt sie Hamburg auch im Ausschuss auf Bundesebene.

Jetzt wurde sie erstmals in die Delegiertenversammlung gewählt, wo sie sich hauptsächlich als Vertreterin der jüngeren Zahnärzte-Generation sieht.



Dr. Anja Seltmann – neu in der Delegiertenversammlung der Kammer.

Hamburg e.V. hinzu, zu deren stellvertretender Vorsitzender sie gewählt wurde. Weiterhin ist sie Mitglied im DENTISTA-Club und bei Z-2000.

Ihren Ausgleich zu Beruf und Ehrenämtern findet sie durch Urlaube mit Schwerpunkt auf Kultur, Kunst, Architektur und Menschen anderer Länder. Komplet „abschalten“ kann sie, wenn sie zeichnet, malt, liest oder ihrem langgehegtem, seit zwei Jahren realisiertem Wunsch nachgeht - dem Klavierspielen.

FORTBILDUNG PRAXISMITARBEITERINNEN MAI 2011				
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Uhrzeit	Gebühr
04.05.11	10193 abrg	Privatliquidation unter der Lupe Stephanie Schampel, ZAK Hamburg	15-18	€ 70,-
21.05.11	10188 prophy	Update Prophylaxe – Ein Seminar für die prophylaxeorientierte Mitarbeiterin Jutta Daus, Dreschwitz/Susanne Graack, Hamburg	9-15:30	€ 160,- inkl. Imbiss

Anmeldungen bitte schriftlich beim Norddeutsches Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Weinzeig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: susanne.weinzeig@zaek-hh.de.

Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnaerzte-hh.de, Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“

Praxiseinrichtungen

- Planung, Fertigung, Montage
- Um- und Ausbauleistungen
- Behandlungszeilen

Klaus Jerosch GmbH
Info-Telefon (kostenfrei)
(0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com

ERGEBNIS 6. ZMP-ABSCHLUSSMODUL

23 TeilnehmerInnen haben das Modul absolviert. Somit ergab sich folgendes Ergebnis:

Note 2	13 Prozent
Note 3	70 Prozent
Note 4	17 Prozent



Diese Kursteilnehmerinnen sind erleichtert nach dem Erhalt des Zertifikates.



NFI-Institutsleiter Dr. Dr. Hans-Ulrich Fischer verabschiedete die Kursteilnehmerinnen.



Referenten und KursteilnehmerInnen bei der Abschlussveranstaltung.

Fotos: Schmalmack

BEZIRKSGRUPPEN

Bezirksgruppe 10

Stammtische
Termine: Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“
28.04.2011 und 26.05.2011, 20 Uhr.
Ort: „Hotel Baseler Hof“, Esplanade 11, Raum Zürich, 20354 Hamburg.

Cave
Bezirksgruppe + Stammtisch
Termin: **Dienstag**, 28.06.2011, 20 Uhr (Da der übliche Termin am Donnerstag bereits Ferienbeginn ist, haben wir den Termin um zwei Tage vorverlegt).

Ort: „Hotel Baseler Hof“, Esplanade 11, Raum Zürich, 20354 Hamburg.
Gast: Dr./RO Eric Banthien
KZV Vorstandsvorsitzender

Dr. Claus St. Franz

UNGÜLTIGE AUSWEISE

Nachfolgend aufgeführte Zahnarztausweise werden wegen Verlust, Diebstahl oder Wegzug für ungültig erklärt:

Nr.	Inhaber	Datum
24158	Ira Sierwald	19.02.2009
23610	Katja R. Herzberg	14.03.2005
33183	Dr. med. dent. Roshan Farhumand	31.01.2008

**Zahnärztekammer Hamburg
Sprechstunden und Bürozeiten:**

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels, Tel.: 73 34 05-11, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

Bürozeiten:
Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden Versorgungsausschuss:
Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: info@zaek-hh.de

AUSSCHÜSSE UND SONSTIGE EHRENÄMTER DER KAMMER

Schlichtungsausschuss

Dr. Peter Ghaussy
Dr. Edith Falten
Rechtsanwalt Sven Hennings

Stellvertreter:

Dr. Wolfgang Harms
Dr. Klaus Ohm
Dr. Holger Peters
Dr. Peter Twesten
Rechtsanwalt Dr. Markus Plantholz
Rechtsanwalt Dr. Horst Bonvie

Widerspruchsausschuss

Dr. Klaus-Peter Buhtz
Dr. Wolfgang Harms
Dr. Hellmut Schultz
Dr. Percy Singer

Prüfungsausschuss Kieferorthopädie

Dr. Günter Herre
Professor Dr. Bärbel Kahl-Nieke
Dr. Christiane Werner

Stellvertreter:

Dr. Stefan Buchholtz
Dr. Klaus-Peter Kemling
Dr. Cornelia Kroker-Wawrzinek

Prüfungsausschuss Oralchirurgie

Dr. Rolf Atzeroth
Prof. Dr. Dr. Thomas Kreuzsch
Dr. Dr. Jörg-Olaf Zieron

Stellvertreter:

Prof. Dr. Dr. Wolf-Joachim Hölzje
Prof. Dr. Dr. Max Heiland
Dr. Leyli Behfar

Ausschüsse mit besonderen Aufgaben

Rechnungsprüfungsausschuss

Dr. Henning Baumbach
Dr. Ingolf Berthold
Dr. Armin Demuth
Dr. Jörg-Sebastian Metz

Haushaltsausschuss

Dr. Henning Baumbach
Dr. Ingolf Berthold
Dr. Armin Demuth
Dr. Thomas Lindemann
Dr. Jörg-Sebastian Metz

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Vertreter der Zahnärztekammer Hamburg

Dr. Thomas Clement
Dr. Jürgen Holtz
Dr. Björn Kraus
Dr. Katrin Schaal
Dr. Thorsten Stecher

Fortbildungsausschuss

Dr. Horst Schulz
PD Dr. Oliver Ahlers
Dr. Claus St. Franz
Dr. Kai Krüger
Dr. Ulla Peter
Dr. Peter Twesten

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Guido Heydecke,
Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke
Prof. Dr. Ursula Platzer
Prof. Dr. Dr. Max Heiland

Praxismitarbeiterausschuss

ZÄ. Stella Bloß
Dr. Thomas Einfeldt
Dr. Christine Friedrich
ZA. Mathias Schade
Dr. Veronika Sprekels

Praxisbewertungsausschuss

Dr. Armin Demuth
Dr. Christian Harms
Dr. Wolfgang Harms
Dr. Dr. Hans-Jürgen Herget
Dr. Georg Intorf
Hr. Matthias
Dr. Winfried Zink

Praxisberatungsausschuss

Dr. Claus St. Franz
Hr. Matthias
Dr. Winfried Zink

Kommissionen

Zahnärztliche Stelle

Professor Dr. Uwe Rother, Vorsitzender
Dr. Helmut Pfeffer, stv. Vorsitzender
Dr. Wolfgang Koethke

Stellvertreter:

Dr. Hans-Hermann Brand
Dr. Wolfgang Gabel
Dr. Christa Müzenberg-Markert
ZA. Oliver Geissler
Dr. Anja Seltmann

Externe Aufgaben

Beirat des Norddeutschen Fortbildungsinstituts für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH

Dr. Thomas Einfeldt

Referate

Fortbildung	Dr. Horst Schulz
Gutachterwesen	Dr. Klaus-Peter Buhtz
Katastrophenschutz	ZA. Olof Graff
Kieferorthopädie	Dr. Günter Herre
Kinderzahnheilkunde	Dr. Michael C. Gilanschah
Oralchirurgie	Dr. Rolf Atzeroth
Prävention	Prof. Ulrich Schiffner
Qualitätszirkel	Dr. Andreas Hartleb
Zahnärztinnen	Dr. Anja Seltmann

Sachverständigenkommission der Zahnärztekammer Hamburg zur Überprüfung ausländischer zahnmedizinischer Ausbildung

Hochschule

Prof. Dr. Hans D. Jude, Vorsitzender
Prof. Dr. Dr. Thomas Kreuzsch
Prof. Dr. Dr. Kai-Olaf Henkel

Kammervertreter

Dr. Helmut Pfeffer, stv. Vorsitzender
Professor Dr. Klaus Roth, Stellvertreter

KZV-Vertreter:

Dr. Stefan Buchholtz, Stellvertreter

**HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN AN DIE GOZ-ABTEILUNG
– HEUTE ZUR GEBÜHRENNUMMER 236 GOZ**

Die Gebührennummer 236 GOZ steht für die „Exstirpation der vitalen Pulpa, je Kanal“ zur Verfügung. Zum Leistungsinhalt gehören außer der Exstirpation der Pulpa, der temporäre Verschluss des Zahnes und das Exkavieren von Karies. Diese Leistung ist berechnungsfähig, sofern der Zahn nicht bereits vor der Behandlung devital ist.

Grundsätzlich kann die Eröffnung des Pulpenkavums nach Gebührennummer 239 GOZ zusätzlich berechnet werden. Nach ggf. traumatischer Eröffnung des Pulpenkavums, also ohne vorausgehende Trepanation, kann bei Notwendig-

keit ebenfalls eine Vitalexstirpation durchgeführt und berechnet werden. Anders als teilweise von Versicherern angegeben, ist die Vitalexstirpation keinesfalls Bestandteil der Aufbereitung des Wurzelkanals. Hierbei handelt es sich um einen eigenständiger Behandlungsschritt, der auch ohne nachfolgende Kanalaufbereitung erfolgen kann. Maßgeblich für die Berechnung ist die tatsächliche Anzahl der behandelten Kanäle und nicht die Anzahl der Wurzel-



14. Jahrestagung

Studiengruppe Hamburg
in Zusammenarbeit mit
verschiedenen Universitäten

**Hamburg - Hotel Lindtner
05. November 2011**

**Vollkeramik
Fluch oder Segen ?
Schleimhautmanagement
Wunsch oder Notwendigkeit ?
Komplikationsvermeidung**

Workshops im IFO:
Hartgewebe-,
Weichgewebemanagement, u.v.

wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Dr. K.-O. Henkel
Dr. Dr. W. Stermann

Internationales Fortbildungszentrum
für Orale Implantologie

von Freitag 04.11. - Sonntag 06.11.2011

Info + Anmeldung:
Dr. Dr. W. Stermann
Lüneburger Str. 15 21073 Hamburg
Tel.: 040-772170 Fax 040-772192

ABGABETERMINE 1. HALBJAHR 2011	
Termin:	für:
21.04.2011	ZE 4/2011
16.05.2011	PAR, KBR 5/2011
23.05.2011	ZE 5/2011
15.06.2011	PAR, KBR 6/2011
23.06.2011	ZE 6/2011

Fällt der Abgabetermin auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag, muss die Abrechnung am nächstfolgenden Arbeitstag bis 9:00 Uhr bei uns sein. An den Abgabeterminen (montags bis donnerstags) ist das Zahnärztheaus bis 21:00 Uhr geöffnet (freitags grundsätzlich bis 13:00 Uhr).

ZAHLUNGSTERMINE 1. HALBJAHR 2011	
Datum:	für:
26.04.2011	ZE, PAR, KBR 3/2011 und RZ IV/2010
19.05.2011	1. AZ II/2011
25.05.2011	ZE, PAR, KBR 4/2011
20.06.2011	2. AZ II/2011
27.06.2011	ZE, PAR, KBR 5/2011

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

ZULASSUNGS-AUSSCHUSS 2011	
Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:	
Annahmeschluss:	Sitzungstermin:
Achtung: keine Sitzung im April	
04.05.2011	25.05.2011
Achtung: keine Sitzung im Juli	
03.08.2011	24.08.2011
31.08.2011	21.09.2011
28.09.2011	19.10.2011
26.10.2011	16.11.2011
23.11.2011	14.12.2011

TERMINE FÜR DEN ONLINE-DATENVERSAND 2011

Bitte beachten Sie, dass ab 1.1.2011 die Termine für die Einreichung von Disketten, den Online-Versand der Abrechnungsdateien und die Abgabe der abrechnungsbegründenden Papier-Unterlagen (Heil- und Kostenpläne, Behandlungspläne etc.) gleichermaßen gelten.

WEITERE INFORMATIONEN

Die KZV bietet insbesondere jungen Zahnärzten vor der Niederlassung weitere Informationen von der Registereintragung bis zur Zulassung an. Diese Dokumente können bei Bedarf telefonisch bei der KZV (36 147-176) erfragt oder im Internet unter www.kzv-hamburg.de in der Rubrik „Zahnarzt & Team/KZV-Hamburg“ eingesehen werden.

ZULASSUNGEN ALS VERTRAGSZAHNÄRZTE

Bestandskräftig als Vertragszahnärzte zugelassen wurden die nachstehend genannten Zahnärzte, die sich inzwischen auch niedergelassen haben.

- Zulassung zum 1.1.2011**
- Dr. Ines von Stamm
Steenwisch 105
22527 Hamburg (Stellingen)
 - Antje Schnorr
Fuhlsbüttler Straße 275
22307 Hamburg (Barmbek-Nord)
- Zulassung zum 2.1.2011**
- Kathi Gille
Wählingsallee 5
22459 Hamburg (Schnelsen)
- Zulassung zum 1.2.2011**
- Dr. Friderike Lütchens
Erik-Blumenfeld-Platz 27
22587 Hamburg (Blankenese)
 - Dr. Stephan Lütchens
Erik-Blumenfeld-Platz 27
22587 Hamburg (Blankenese)
 - Christoph Meyer-Hamme
Friedensallee 36
22765 Hamburg (Ottensen)
 - Dr. Albrecht Selle
Ottenser Hauptstraße 10
22765 Hamburg (Ottensen)

Die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur jeweils fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden. Diese Fristen gelten auch und insbesondere für einen gemäß § 6 Absatz 7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist vorbereitend für den Zulassungsausschuss durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen. Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen werden Sie dann schnellstmöglich informiert.

**AN ABGABETAGEN
(MONTAGS – DONNERSTAGS)
KÖNNEN UNTERLAGEN BIS 21 UHR
PERSÖNLICH ABGEGEBEN WERDEN.**

**Kassenzahnärztliche
Vereinigung Hamburg
Sprechzeiten:**
Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg Dr./RO Eric Banthien, Dr. Claus St. Franz und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.
Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandsekretariat gebeten:
Frau Gehediges 36 147-176,
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173
Postanschrift:
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg,
Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg
E-Mail/Internet:
info@kzv-hamburg.de,
www.kzv-hamburg.de

JUBILÄEN

- 30 Jahre tätig**
war am 15. April 2011 Ulla Meyer
ZFA in der Praxissozietät Dr. Florian André, Dr. Gisela André, Dr. Rainer André und Dr. Martin Weyer
- 25 Jahre tätig**
war am 1. April 2011 Britta Bannas
ZMP in der Praxissozietät Dr. Hans-Peter Detering und Björn Detering
war am 2. April 2011 Matthias Müller
Zahntechniker in der Praxissozietät Dr. Birgit Harnisch und Dr. Siegfried Harnisch
- 20 Jahre tätig**
war am 15. März 2011 Sabine Ehlers
ZFA in der Praxissozietät Dr. Ron Tehmer und Hans-Peter Beyer
ist am 22. April 2011 Katja Zaurins
ZFA in der Praxissozietät Dr. Andrea Brand und Dr. Hans-Hermann Brand
ist am 1. Mai 2011 Britta Mertins
ZFA in der Praxis Dr. Jörg Faßhauer
ist am 1. Mai 2011 Angelika Pollard-Kinski
ZFA in der Praxis Mette Kongsted Boysen

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Wenn Sie eine Veröffentlichung eines Jubiläums wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18.

**KINDERBUCH:
AUCH DRACHEN MÜSSEN ZÄHNE PUTZEN**

Was macht ein Drache, der schreckliche Zahnschmerzen hat? Er hat ein riesiges Loch im Zahn und seine Zähne noch nie geputzt. Zum Glück trifft er Marie, die mit einer ganzen Zahnpastatube, einem Kehrbesen und einem Eimer Wasser ans Werk rückt und dem Drachen erst mal zeigt, wie man sich die Zähne putzt.

Das Buch wird empfohlen von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e. V., Altersgruppe ab 3 Jahre bis Lesealter.

ISBN Nr. 978-473-32394-4, Ravensburger Verlag, Ladenpreis 12,95 €.

Verlagsveröffentlichung

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren nachträglich im April zum ...

- 70. Geburtstag**
am 26. Dr. Wolfgang Schmidt-Hoberg
FA f. Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Wir gratulieren im Mai zum ...

- 80. Geburtstag**
am 4. Dr. Gerd Müller
am 5. Dr. Renate Everling
am 25. Nils-Peter Kath

- 75. Geburtstag**
am 1. Dr. Elisabeth Wiring
am 3. Dr. Hans-Peter Detering
am 10. Dr. Ellinore Badendererde-Kowalski

- 70. Geburtstag**
am 2. Dr. Frank Schröder
am 3. David John Johnston
am 9. Siegfried Goerigk
am 18. Dr. Jochen Bergeest

- 65. Geburtstag**
am 20. Dr. Jens Thomsen
am 21. Dr. Ulrich Lohse
am 23. Dr. Ulrich Stiller

- 60. Geburtstag**
am 1. Heidrun Rausch
am 5. Dr. Herman Schmidt-Brunn,
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
am 12. Dipl.-Med. Michael Haack
am 12. Harald Peters
am 13. Wolfgang Schlieker
am 24. Dr. Matthias Männle

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihres besonderen Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18. Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter: Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.

ES IST VERSTORBEN
05.03.2011 Dr. Reinhard Bethke
geboren 18. April 1919
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Zahnärztekammer Hamburg und
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg **Filialen** Nienstedten ☎ (040) 82 04 43 22111 Hamburg (Horn)
Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0 Blankenese ☎ (040) 86 99 77 Horner Weg 222 ☎ (040) 651 80 68

PROTILAB MIT NEUEM STANDORT IN FRANKFURT

Protilab, eines der führenden Labors für Importzahnersatz in Europa, hat am 01.11.2010 seinen Standort Frankfurt eröffnet. Der in Asien gefertigte Importzahnersatz entspricht hohen Qualitätsansprüchen. In einer unabhängigen Verbraucherstudie von „Que Choisir“, vergleichbar mit der Stiftung Warentest, belegte „Protilab-Import-Zahnersatz“ den ersten Platz. In seinem Partnerlabor in Asien wird Qualitätszahnersatz mit Hilfe von neuesten Technologien und Materialien hergestellt. Deutsche und französische Zahntechniker garantieren vor Ort diesen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard sowie ständige Weiterbildung des gesamten Technikerteams. Protilab ist eines der wenigen Labors, das ISO 9001:2008 (TÜV Hessen) zertifiziert ist. In Kürze wird es zusätzlich die ISO-13485-Zertifizierung erhalten. Die Protilab-Garantie beträgt 5 Jahre. Der Erfolg von Protilab in Europa basiert auf der Maxime „Hochwertiger Zahnersatz zu unschlagbaren Preisen“, deutschen Qualitätsstandards, asiatischem Ge-

schick und ausschließlich CE-zertifizierte Materialien nach dem Medizinproduktgesetz (MPG).

Protilab bietet echte „All-Inklusiv-Preise“, welche zwischen 40 und 60 Prozent unter BEL II liegen, d. h., einschließlich aller Modelle, Klammern, Kunststoffzähne, NEM-Zuschläge, Versand und MwSt. Nur Edelmetall, prothetische Hilfsteile (z. B. Anker und Geschiebe) sowie Implantat-Teile werden nach Verbrauch berechnet. Die Kosten sind völlig transparent und absolut vorhersehbar. Der Eigenanteil, selbst bei „Andersartiger Versorgung“, kann so äußerst niedrig gehalten werden. Ein deutlicher Wettbewerbsvorteil für die Praxis und ein erheblicher Mehrwert für den Patienten – und das bei völliger Therapiefreiheit.

Kontakt: www.protilab.de, Mainzer Landstraße 47, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 0800 755 7000

Firmenveröffentlichung

KAVO QUATTROCORE CLEAN

Das neue KaVo QUATTROcare CLEAN Reinigungs- und Pflegegerät für Instrumente und Turbinen bietet den Anwendern künftig maximale Unterstützung in Sachen Hygiene und höchste Effizienz. Validiert, kosteneffizient und nachhaltig wird das QUATTROcare CLEAN in naher Zukunft für eine perfekte Instrumenten-Innenreinigung und Wert erhaltende Pflege sorgen.

Firmenveröffentlichung

DIE NEUE KAVO EXPERT SERIES

Die neuen Turbinen und Hand- und Winkelstücke der KaVo Expert Series sind genau das Richtige für Zahnärzte, die vor allem auf Effizienz setzen – und das zum Bestpreis. Diese neue Instrumentenserie überzeugt durch eine bewährte Ausstattung, enorme Arbeitseffizienz und ein hervorragendes Preis-/ Langlebigkeitsverhältnis: Eine sinnvolle und effiziente Investition in die Zukunft!

Firmenveröffentlichung

DIE REVOLUTION IN DER DENTALEN WARENWIRTSCHAFT

Als erstes Unternehmen der deutschen Dentalbranche führt die NWD Gruppe flächendeckend einen umfassenden Datamatrix Code auf allen Lieferscheinen und mit dem März-Update der Katalog CD auch im elektronischen Bestellwesen ein.

In Sekundenbruchteilen können mit einem Handscanner von jedem Lieferschein der NWD Gruppe die ausführlichen Informationen des Datamatrix Codes in ein Warenwirtschaftssystem wie den NWD Praxisprofiler übernommen werden.

Lieferdatum, Artikelnummer, Produktbezeichnung, Stückzahl und vor allem die Chargennummer und das Verfallsdatum stehen ohne zeitaufwändige manuelle Erfassung sofort in der elektronischen Materialwirtschaft zur Verfügung. „Der Zeitgewinn für unsere Kunden ist enorm und wir schließen durch die elektronische Datenübernahme mögliche Tippfehler bei der Erfassung durch die Praxismitarbeiter aus“, freut sich NWD Geschäftsführer Volker Landes.

Über die zeitlichen Vorteile hinaus, revolutioniert der Datamatrix Code vor allem den Dokumentationsprozess in Praxis und Labor. Den umfangreichen Dokumentationspflichten im Rahmen von QM- und Hygienevorschriften kann nun ohne Aufwand genüge getan werden. Anhand der automatischen Übernahme von Chargennummer und Verfallsdatum lassen sich nun Produkte lückenlos vom Hersteller bis zum Patienten dokumentieren.

Firmenveröffentlichung

ID DEUTSCHLAND STARTET DURCH: FÜNF EVENTS - EIN MOTTO: „MEHR FÜR BESSER!“

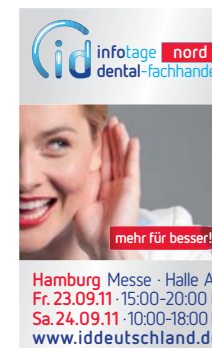
Auf Initiative führender Dentalfachhändler werden im Herbst 2011 erstmalig die „ID Deutschland - infotage dental-fachhandel“ stattfinden. Fünf Events sind als neutrale Informationsplattform der Branche angelegt. Die Besucher erwartet ein ebenso umfangreiches wie attraktives Programm. Zu der Leistungsschau sind Hersteller wie Händler uneingeschränkt eingeladen. An folgenden Standorten werden sich für das Fachpublikum von September bis November die Messe-Tore öffnen:

Hamburg: 23./24.9. – ID Nord,
Düsseldorf: 30.9./1.10. – ID West,
München: 8.10. – ID Süd,
Berlin: 5.11. – ID Ost,
Frankfurt: 11./12.11. – ID Mitte.

Organisiert werden die Veranstaltungen von der LDF, Leistungsschau Dentalfachhandel GmbH. Gesellschafter sind die Handelshäuser Henry Schein Dental, NWD und pluradent.

NEUES PROJEKT-PROFIL:
LEISTUNGS DES DENTAL-
MARKTETS IM FOKUS

Mit neuem „Gesicht“ und frischem Elan treten die Messeveranstalter dieses Jahr gemeinsam mit den Ausstellern bei Besuchern an, um eine oft zitierte Lebensweisheit zu toppen. Nicht „weniger ist mehr“, sondern „mehr für besser“ lautet das aktuelle Motto der ID Deutschland. Denn die Events bieten den Besuchern direkt vor Ort ein deutliches „Mehr“ an Marktübersicht und -kenntnis inklusive wichtiger Auswahl- und Entscheidungskriterien bei Produkten und Diensten. Im Gegensatz zu den in der Vergangenheit veranstalteten regionalen Den-



talfachmessen werden die ID-Events bundesweit einheitlich ausgestaltet sein, selbstverständlich ohne dabei die lokalen Bezüge zu vernachlässigen. Motiviert ist die Neuausrichtung der Fachmessen u.a. durch die stark veränderten Bedingungen des Dentalmarktes. So ist z.B. ein Trend zu größeren Praxis-/Laboreinheiten bis hin zu Zahnklinik, zu vermehrtem Praxisumzug oder auch zur Zweitprax-



xis deutlich festzustellen. In Zeiten von Wissensexplosion/-vernetzung einerseits und einem stetig wachsenden Angebot andererseits sind die Zahnärzte und -techniker mehr denn je auf gute Orientierungs- und Entscheidungshilfen angewiesen. Im Fokus der „infotage“ stehen deshalb insbesondere auch die Leistungen der ausstellenden Händler. Diese bestehen u.a. in Beratung bei der Produktauswahl, Finanzierungs- und Weiterbildungsunterstützung, technischer Wartung

und Pflege sowie Prüfung auf Wirtschaftlichkeit.

AUSSTELLUNGS- UND INFORMATIONSGEBOT DER „INFOTAGE“

In sechs Ausstellungsbereichen werden Produkte und Dienste zu folgenden Themenschwerpunkten vorgestellt: Einrichtung/Einheiten, Diagnostik/Analytik, Restauration/Zahntechnik, Hygiene/Umweltschutz, Prophylaxe/Parodontologie und Management/Kommunikation. Neben dem Ausstellungsangebot wird es auch herstellerübergreifende Informationsangebote geben. Auf „Info-Inseln“ können Besucher sich u.a. zu folgenden Themen weiterbilden: Die Wohlfühlpraxis, 3D-Diagnostik, QM & Hygiene, Praxismarketing, CAD/CAM-Diversifizierung, Ganzheitliche Praxis-IT.

Vorab wird ab Mitte des Jahres das Projekt ID via „Multichannel-Kommunikation“ beworben. Neben der Internetseite und einem eigenen Magazin wird auch über Facebook und twitter der intensive Dialog mit Ausstellern wie Besuchern gesucht und das vielfältige, ergebnis- wie ergebnisreiche Programm fortlaufend bekannt gemacht.

Informationen immer 24h aktuell bietet: www.iddeutschland.de

Firmenveröffentlichung